

30 Jahre Partnerschaft Eckental-Ambazac – Gelebte Freundschaft feiert Jubiläum

Die Partnerschaft Eckental-Ambazac feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Und diese Partnerschaft lebt. Warum diese überhaupt zustande kam, wie der Austausch funktioniert und was im Zuge dieses Jubiläums geplant ist, dazu hat die Pressereferentin des Marktes Eckental, Dr. Karin Adam, ein Interview mit dem Partnerschaftskreis Eckental-Ambazac geführt. Im Zuge der lebendigen Gesprächsrunde kam es zu interessanten Einblicken.

Dr. Karin Adam (Pressereferentin des Marktes Eckental/Kürzel KA):

Wo liegt Ambazac eigentlich und wie hat alles begonnen?

Partnerschaftskreis (Kürzel PK):

Ambazac liegt in der Region Limousin, im Südwesten Frankreichs. Die Landschaft dort ist geprägt von Hügeln, Flüssen und Seen und wird daher auch das „grüne Herz“ Frankreichs genannt. In den drei Départements Creuse, Corrèze und Haute-Vienne findet man die berühmten Rinder aus dem Limousin, Porzellan und Emaille-Manufakturen.

Der Bezirk Mittelfranken pflegt seit Mitte der 1970er Jahre eine Partnerschaft zur Region Limousin; daran hat sich auch nach der Gebietsreform vom 1. Januar 2016, in dem das Limousin in die neu geschaffene Region Nouvelle-Aquitaine integriert wurde, nichts geändert.

Ambazac, im Département Haute-Vienne gelegen, befindet sich etwa 20 Minuten nordöstlich von Limoges, inmitten grüner und wasserreicher Landschaften. Die Gemeinde hat ca. 5.600 Einwohner.

KA: Und wie waren dann die Anfänge?

Hans Feidel (1. Vorsitzender des Fischereivereins/Kürzel HF):

Ich habe in einer Bezirksinfo gelesen, dass es Orte in Frankreich gibt, die eine Partnerschaft suchen. In einer Diskussion mit Robert Kretz, dem damaligen Geschäftsleitenden Beamten der Gemeindeverwaltung, habe ich erwähnt, dass ich dorthin gerne mit der Jugend des Fischereivereins hinfahren würde, wenn es in der Gemeinde auch einen Fischereiverein gibt. Dies habe ich dann auch dem damaligen Bürgermeister Georg Hänfling erzählt, der darauf sagte: „Hans, dann fahr mal dort hin und erkundige dich vor Ort.“

Nach einigen Telefonaten fuhren also vier Männer von Eckental nach Ambazac. Wir wurden von den Leuten in Ambazac wie die Fürsten verwöhnt und hatten auch Kontakt zu Bürgermeister André Gagnadre und Gaby, dem Vorsitzenden des Fischereivereins von Ambazac. Dies war der Grundstein der Gemeindep Partnerschaft – ein halbes Jahr später wurden von den Bürgermeistern Hänfling und André Gagnadre die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet.

KA: Welche Rolle spielt bei den Partnergemeinden der Bezirk?

PK: Der Bezirk spielt eine große Rolle für uns Partnerschaftsvereine; er ist Informationschnittstelle und Ansprechpartner bei Fragen. Zudem fördert er die Austauschaktivitäten auch finanziell – für ehrenamtlich getragene Vereine ist die Finanzierung nicht immer ganz einfach.

Helmut Hüttenrauch (ehemaliger 1. Vorsitzender, Kürzel HÜ):

Im Bezirk werden vom sehr engagierten Büro für Regionalpartnerschaften Aktivitäten koordiniert und Informationen gebündelt.

Andrea Plannerer (aktuelle 1. Vorsitzende/Kürzel AP):

Der Bezirk hilft oft auch sehr spontan und unkompliziert weiter. Der Partnerschaftskreis in Ambazac hat letztes Jahr ein „Bierfest“ organisiert und dazu eine kostengünstige Transportmöglichkeit für Bier hier aus Franken gesucht. Der Bezirk hat einen Kontakt zu einem Messeaussteller in Nürnberg hergestellt, der das Bier dann privat mit ins Limousin genommen hat. Der PK Eckental hat das Bier gekauft, die „Übergabe“ fand am Messeparkplatz in Nürnberg statt und das Bier kam pünktlich zum Fest in Ambazac an.

KA: Wie hat sich Ambazac in den vergangenen Jahren entwickelt?

HÜ: Die Innenstadt ist renoviert, ein neuer Stadtteil ist in Rathausnähe entstanden. Und Supermärkte am Stadtrand, darunter auch ein deutscher Supermarkt.

Richard Porzel (ehemaliger 1. Vorsitzender/ Kürzel RP):

Unter der langjährigen dynamischen Führung durch Bürgermeister André Gagnadre hat sich Ambazac zu einer prosperierenden Gemeinde entwickelt (Ausbau des Fremdenverkehrs – insbesondere der Sport- und Freizeitaktivitäten, Ausbau der Infrastruktur durch eine völlige Neugestaltung des Rathausplatzes). Die Einwohnerzahl hat stark zugenommen. Inzwischen wurde durch den Ausbau der A20 auch eine gute Verkehrsanbindung nach Limoges und Guerret geschaffen.

KA: Gibt es große Unterschiede zwischen den beiden Kulturen?

PK: Große Unterschiede gibt es unserer Meinung nach nicht. Aber doch kleine kulturelle Unterschiede – ein Beispiel, das den meisten von uns spontan in den Sinn kommt ist die Ess- und Trinkkultur. Wir haben den Eindruck, dass gutes Essen einen höheren Stellenwert einnimmt und auch „zelebriert“ wird. Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein besonderes Essen drei Stunden dauert. Ganz wichtig ist auch der „apéro“, der Apéritif, der vor dem Essen genommen wird. Die Festabende sind in Frankreich auch immer sehr locker, es wird viel getanzt. Aber da sind wir in Eckental auch auf einem guten Weg!

KA: Warum sind die Partnerschaftskreismitglieder eigentlich so aktiv? Gibt es da eine Idee dahinter, oder vielleicht eine Anbindung der einzelnen Personen an Frankreich?

Christine Bajus (ehemalige 2. Vorsitzende, aktuelle Beisitzerin/ Kürzel CBA):

Seit 23 Jahren habe ich über den Partnerschaftskreis Kontakt zu Ambazac und seit 20 Jahren engagiere ich mich für die Sache. Anfänglich über meine Kinder, aber letztendlich doch für mich selbst, da man hier ein Land anders kennenlernt, als wenn man alleine in den Urlaub fährt. Da ich selbst so viel von den Besuchen und Gegenbesuchen profitiert habe, wollte ich, dass dieses Erlebnis auch andere erfahren.

RP: Maßgebendes Motiv für viele Aktive im Partnerschaftsverein ist sicherlich die Zuneigung zu Land, Leuten und Kultur in Frankreich. Viele Mitglieder des Vereins sprechen Französisch bzw. haben zumindest Französischkenntnisse. Ganz entscheidend sind jedoch die persönlichen Beziehungen zu Leuten in Ambazac die gerade durch die familiäre Aufnahme und Gastfreundschaft vertieft wurden. Gerade die Schaffung von familiären Beziehungen durch Aufnahme und Übernachtung der Gäste in den Familien bei den gegenseitigen Besuchen war auch ein wesentliches Motiv und Ziel bei der Gründung des Vereins.

HÜ: Auch der europäische Gedanke spielt eine wichtige Rolle. Meine Triebfeder war und ist der persönliche Einsatz für ein friedliches Zusammenleben, das auf Verständnis füreinander und Akzeptanz aufbaut.

PK: Wir können ja die Frage noch an die Mitglieder weiterreichen: Was ist denn Ihr Motiv für die Mitgliedschaft im PK?

Günter und Mary Nerz (Mitglieder/ Kürzel GMN):

Eine frankophile Grundhaltung, resultierend aus Arbeits- und Studienaufenthalten in Frankreich. Begegnungen mit Franzosen als überzeugte Europäer und Möglichkeiten zur Verbesserung der Sprachkenntnisse sind ebenfalls Gründe.

Susanne Hofmann (Mitglied/Kürzel SH)

Unser Anlass für die Mitgliedschaft war die Teilnahme unserer Tochter an einem Schüleraustausch in Ambazac, der damals über das Gymnasium Eckental organisiert wurde.

PK: Welche Aktivität hat Ihnen in der Vergangenheit am meisten gefallen?

HF: Am meisten gefallen haben mir die Jugendbegegnungen.

Barbara Ziegler (Mitglied/Kürzel BZ)

Mir gefallen Ausflüge und Besichtigungen während des Frankreichaufenthalts. Natürlich möchte ich die Sprachkenntnisse vertiefen und unbeschwert plaudern.

SH: Am besten gefallen haben mir die Besuche in Ambazac, die Ausflüge in die Umgebung und die Partnerschaftsabende dort.

PK: An welche nennenswerten Erlebnisse mit dem PK erinnern Sie sich?

GMN: Die vielfältigen Zusammenkünfte in Eckental und Ambazac sind alle mit sehr viel Engagement beider Seiten verbunden und alle für sich selbst betrachtet waren besondere Erlebnisse.

BZ: An folgendes Erlebnis erinnere ich mich gern: Mit zwei Sängerinnen der „Eschenauer Liedertafel“ war ich einmal in einem Lehrerhaushalt untergebracht. Wir hatten ein vorzügliches, französisches „diner“, saßen danach vor dem Kaminfeuer und plauderten mit dem Gastgeberpaar, wie es uns möglich war. Bevor wir uns ins Zimmer zurückzogen, sangen die beiden Eschenauerinnen das Lied „Abends, wenn ich schlafen geh“, und das französische Paar und ich summten mit. Ein starkes verbindendes Gefühl.

KA: Der Partnerschaftskreis und auch die Gemeinde wünschen sich, dass sich Jugendliche immer mehr in den Austausch einzubringen. Warum ist das so schwer – der Verein hat doch eigentlich ein attraktives Angebot, man kommt günstig ins Ausland?

PK: Unsere Partnerschaft als Freizeitaktivität steht im Wettbewerb mit vielen anderen Aktivitäten: Sport, Ferienreisen mehrmals im Jahr, Schule...

Es ist außerdem ein allgemeiner Trend im Vereinswesen, dass sich weniger junge Menschen in einem Verein engagieren und Verantwortung übernehmen wollen. Die Interessen liegen woanders. Außerdem sind sie hinreichend eingedeckt mit Aufgaben im Bereich Schule und Beruf.

KA: Gibt es besondere Erlebnisse oder Anekdoten rund um diese jahrzehntelange Freundschaft zwischen Eckental und Ambazac?

PK: Vor circa 11 Jahren gab es sogar eine Hochzeit zwischen einer Französin aus Ambazac und einem Eckentaler, die sich durch gegenseitige Besuche der Fischereivereine Eckental und Ambazac kennengelernt hatten! Beide leben jetzt seit etlichen Jahren in Ambazac und haben zwei Kinder.

HÜ: Da muss ich immer wieder an den Orkan „Lothar“ denken im Januar 2000. Ambazac und die Region waren im Tiefschnee versunken, ganze Wälder umgestürzt, Straßen unpassierbar,

Ortschaften von der Außenwelt abgeschlossen. Eine richtige Katastrophe. Aus Ambazac erreichten uns Hilferufe und Bitten um Stromgeneratoren, Rettungsmaterial, Taschenlampen und viele weitere Dinge. Seitens der Gemeinde Eckental wurden in allen Baumärkten im Umland Stromgeneratoren zusammengekauft und ein Transporter losgeschickt. „Feuerwehrlere“ aus Eckental und Uttenreuth wollten als Freiwillige in einem vom Bezirk organisierten Sonderflug ins Limousin zur Hilfe eilen. Als der Flieger aber voll war, setzten sich die Kollegen in einen Kleinbus, luden Motorsägen und Werkzeug ein und fuhren auf eigene Initiative nach Ambazac zum Rettungseinsatz. Sie arbeiteten mit solchem Elan beim Baumfällen mit, dass sie bald den Spitznamen „Termiten“ erhielten. Am Tag der Abreise wurden sie von der Polizei durch den Ort geleitet, die Menschen standen Spalier und applaudierten ihnen!

KA: Das sind ja wirklich schöne Anekdoten und wunderbare Ereignisse!

Die Gemeinde unterstützt die Partnerschaftskreise ja intensiv, Hauptamtsleiterin Birgit Lobenhofer zeichnet für den Austausch verantwortlich. Unter anderem fördern wir als Gemeinde damit auch den Austausch mit einer Reiseunterstützung. Wir freuen uns, dass der Partnerschaftskreis so gute Kontakte mit den französischen Freunden pflegt, und das auf allen Ebenen und nicht nur auf der politischen.

PK: Als sehr hilfreich empfinden wir die Schaffung der Stelle des „Partnerschaftsbeauftragten“.

Thomas Weise (Partnerschaftsbeauftragter/Kürzel TW)

Ich bin vom Marktgemeinderat als Beauftragter für die Belange der Partnerschaftskreise Ambazac und Högyesz bestellt und soll deren Interessen gegenüber dem Marktgemeinderat und der Verwaltung vertreten bzw. einbringen und umgekehrt auch die Interessen und Möglichkeiten des Marktgemeinderats und der Verwaltung aufzeigen bzw. in Entscheidungsprozessen einbringen. Ich sehe mich quasi als Bindeglied zwischen den Partnerschaftskreisen, dem Gemeinderat und der Verwaltung. Hilfreich ist, dass ich in beiden PKs als Beisitzer vertreten bin, also die Probleme, Interessen, Ideen und Entscheidungen unmittelbar mitbekomme.

KA: Wie können wir Jugendliche noch besser einbeziehen, um die Partnerschaft mit Frankreich auf einen noch stabileren Grund zu stellen. Wären Kontakte rund um Work&Travel eine Möglichkeit?

PK: Es gibt Programme zum Austausch von Lehrlingen, z.B. in Handwerksberufen. Beide Gemeindeverwaltungen bieten die Möglichkeit für Praktika, auch während der Ferien. Das wurde schon einige Male genutzt. Der Partnerschaftskreis ist bei Interesse gerne unterstützend tätig.

KA: Wie sieht es aus Ihrer Sicht aus mit der Kontinuität bei Jugendlichen? Wir merken ja auch bei den Vereinen generell, dass Jugendliche heute viel schneller in dem sind, was sie machen und wovon sie sich auch wieder verabschieden; demgegenüber steht eine Vereinsstruktur.

PK: Was wir hier in Eckental bemerken, ist dass die meisten Jugendlichen, die am Austausch teilnehmen über die Schulen zu uns kommen. Nach ihrem Schulabschluss ziehen dann viele ehemalige Schüler und Schülerinnen aus Eckental weg, um zu studieren, eine Ausbildung zu absolvieren etc. Allerdings freuen wir uns darüber, dass die Kontakte zu Ambazac oftmals auch privat weitergeführt werden; die Gemeindepartnerschaft gab den Anstoß dazu.

KA: "Mit neuen Ideen die kulturellen, wirtschaftlichen und menschlichen Beziehungen zwischen den Menschen in Ambazac und Eckental zu fördern und die Partnerschaft mit neuem Leben zu erfüllen", das ist das Ziel, das sich der Partnerschaftskreis in seiner Satzung gesteckt hat. Ein sicherlich nicht immer einfach zu erreichendes Ziel...wo gibt es Widerstände?

PK: Seit 30 Jahren sind wir eigentlich auf keine nennenswerten Widerstände gestoßen. Die Tatsache, dass wir 30-jähriges Jubiläum feiern, spricht da auch für sich.

TW: Die ursprüngliche (politische) Idee, Partnerschaften zu gründen, war sicherlich der Gedanke, alte Gräben der „Feindschaft“ zuzuschütten und durch gegenseitigen Austausch, Verständnis, Toleranz und letztlich Freundschaft zu ersetzen. Die 30-jährige Partnerschaft zeigt aus meiner Sicht, dass diese Ziel und diese Idee hervorragend erreicht bzw. verwirklicht wurde und weiterhin wird. Ein Riesenverdienst bei der Umsetzung und Erfüllung der Partnerschaft mit Leben kommt dabei den vielen ehrenamtlichen Helfern des Partnerschaftskreises zu. Ohne deren Engagement und unermüdlichen Einsatz hätte man die Idee schon lange „begraben“ können. Ohne sie wäre es nie zu einer derartigen Erfolgsgeschichte geworden, die es bis zum heutigen Tag ist und die es in wenigen Tagen in Ambazac zu feiern gibt.

HÜ: Nun ja. Super unterstützt wurden und werden wir in Eckental von dem jeweiligen Bürgermeister/in. Schließlich besteht der Partnerschaftsvertrag zwischen beiden Gemeinden, nicht den Vereinen. Zum Glück haben wir ja jetzt den Partnerschaftsbeauftragten des Gemeinderats im Vorstand.

KA: Wie wollen Sie junge Leute für die Partnerschaft gewinnen? Gibt es Planungen zu Projekten? Es gibt ja auch Ende Mai, zum traditionellen Fahrttermin wieder einige Jugendliche, die begleiten und damit Begegnungen über Vereine oder privat.

PK: Unser Ziel ist es, die Schulen und Vereine noch mehr mit einzubinden. Im Mai fährt z.B. eine Gruppe der Judoabteilung des Budo-Clubs Eckental mit nach Ambazac, um gemeinsam mit dem dortigen Judoverein zu trainieren.

KA: Wie sieht es mit Schulpartnerschaften aus? Das Gymnasium hat Beziehungen zu Ambazac oder fehlt es an der passenden Einrichtung oder den entsprechenden Vereinen?

HÜ: In Ambazac gibt es kein Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler dort gehen nach der Mittelstufe auf Schulen in Limoges. Zwischen dem Collège, der französischen Mittelstufe und dem Gymnasium Eckental gibt es immer wieder Kontakte und kurze Austausche im Rahmen von Vereinsreisen. Das ist eher sporadisch und hängt unter anderem von der Verfügbarkeit der Deutsch-Lehrkräfte in Ambazac ab. Unser Gymnasium hat lange Jahre gesucht, bis es für die Mittelstufe eine Partnerschule in Frankreich gefunden hat. Und die ist in Colmar.

SH: Die Jugend kann nur durch das Erlernen der Sprache und den Austausch interessiert werden. Dies muss aber von Schulen und Lehrern mitgetragen werden – eventuell bleibt mehr Zeit für solche Dinge, wenn wieder das neunjährige Gymnasium eingeführt wird.

KA: Der Austausch bei unseren Festen wie dem Weihnachtsmarkt ist ja sehr positiv...

PK: Ja, wir haben uns sehr gefreut, dass letztes Jahr eine Abordnung des Partnerschaftskreises aus Ambazac zum Eckentaler Weihnachtsmarkt kam und dort einen eigenen Stand hatte.

AP: Persönlich kann ich sagen, dass ich regelmäßig Telefonate über *Skype* mit meiner Amtskollegin in Ambazac führe. Die neuen Technologien haben einen Austausch natürlich erleichtert. Im Januar bin ich zum Beispiel auch privat nach Ambazac gereist und habe an der Jahreshauptversammlung des Vereins teilgenommen. Untergebracht war ich bei meiner Austauschpartnerin, mit der ich gleich auf einer Geburtstagsfeier bei Freunden war. Der Austausch ist also wirklich auch sehr unkompliziert.

KA: Gibt es auch Austauschpläne im Bereich der freien Wirtschaft? Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran, sie bietet die bereits erwähnten Kurzpraktika für französische (und natürlich auch ungarische) Studenten oder Auszubildende in der Gemeinde an.

PK: Das Praktikum, das die Gemeinde anbietet, wurde ja auch schon ein paar Mal genutzt. Aus Eckental sind Praktikanten nach Ambazac gereist und haben dort z.B. in der Touristeninformation gearbeitet. Auch einen Austausch zwischen Altenpflegekräften gab es.

KA: Eine wachsende Zielgruppe könnten vielleicht jüngere sogenannte Aktiv-Senioren sein; natürlich kann der PK aber auch kein Reiseunternehmen sein...

Planen Sie etwas in diesem Bereich?

PK: Wir planen nichts Spezielles, aber wir denken, dass auch die Senioren bereits sehr gut bei uns im Verein integriert sind.

KA: Vom 25. Mai bis 28. Mai fährt eine Reisegruppe aus Eckental in Ambazac, um das 30-jährige Bestehen der Gemeindeparkerschaft gebührend zu feiern. Die Eckentalerinnen und Eckentaler werden das sicherlich auch an der feierlichen Stimmung am Rathaus bemerken: Während dieser Zeit wird neben der französischen Flagge auch die deutsche und die europäische gehisst sein, zu Ehren des 30. Jubiläums der Partnerschaft zwischen Ambazac und Eckental.

Natürlich dürfen Sie nicht zu viel verraten, aber vielleicht doch ein bisschen wie gefeiert wird?

AP: Nun ja, viel darf ich wirklich noch nicht verraten. Aber wir werden uns wie immer auf Ausflüge in die Region freuen dürfen; dieses Jahr stehen ein Museum und Parkanlagen auf dem Programm. Und natürlich leckeres, französisches Essen! Höhepunkt wird wie immer der Fest- und Freundschaftsabend am Freitag; da halten die Gemeinde und der Partnerschaftskreis Ambazac einige Überraschungen für uns parat. Mehr dazu berichten wir dann nach der Reise.

PK: Wir freuen uns schon sehr auf die Feier und möchten uns auch bei den beiden Gemeinden herzlich bedanken. In Eckental wird anlässlich des Jubiläums ja wie Sie bereits sagten auch extra das Rathaus beflaggt werden – das zeigt, dass diese Gemeindeparkerschaft auch für Verwaltung und Marktgemeinderat sehr wichtig ist. Sicher ist es eine lange Busfahrt, die uns erwartet; aber die Gespräche und gemeinsamen Aktivitäten mit den Freunden in Ambazac entschädigen für alles.

TW: Ich wünsche den Partnerschaftskreisen Ambazac und Eckental weiterhin ganz viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele, zum Wohle einer blühenden, fruchtbaren und erfolgreichen Partnerschaft. Verbunden damit möchte ich, auch im Namen des Marktgemeinderats, einen ausdrücklichen Dank und die höchste Anerkennung für die über 30 Jahre erfolgreiche Arbeit ausdrücken, in der Hoffnung, dass es weiter so geht...mit „gelebter“ Freundschaft.

KA: Herzlichen Dank für das spannende Interview und die vielen tollen Informationen über eine wirklich lebendige Partnerschaft und natürlich auch ganz herzlichen Dank für Ihr Engagement und „Bon voyage“!

Weitere Informationen:

Fotos mit BU/Partnerschaftskreis

Außerdem finden Sie über die folgenden Internetadressen weitere interessante Informationen:

- Départements Nouvelle Aquitaine: <https://www.nouvelle-aquitaine.fr>
- Bezirk Mittelfranken: <http://www.bezirk-mittelfranken.de>

- Neu gestaltete Internetseite des Partnerschaftskreises: <http://ambazac.eckental.de>
- Internetseite des Marktes Eckental: <http://www.eckental.de>

Seitens des Partnerschaftskreises beantworteten die Fragen

Kürzel:

PK = Partnerschaftskreis

HÜ = Helmut Hüttenrauch, ehemaliger 1. Vorsitzender

RP = Richard Porzel, ehemaliger 1. Vorsitzender

CBA = Christine Bajus, ehemalige 2. Vorsitzende, aktuelle Beisitzerin

HF = Hans Feidl, 1. Vorsitzender des Fischereivereins

TW = Thomas Weise, Partnerschaftsbeauftragter

AP = Andrea Plannerer, aktuelle 1. Vorsitzende

GMN = Günter und Mary Nerz, Mitglieder

BZ = Barbara Ziegler, Mitglied

SH = Susanne Hofmann, Mitglied